

# Die Kimmme

3x jährlich erscheinender Rundbrief der IGK SCHWEIZ

---



Urs Schwarz in voller Aktion

*Urs Schwarz*

## Flechtereie an der MUBA

An der diesjährigen Basler Mustermesse war auch die Flechtereie zu sehen. Am Stand der schweizerischen Behindertenverbände demonstrierten in der Sektion des Schweizerischen Blinden und Sehbehindertenverbandes blinde und sehbehinderte Berufsleute ihr Können. Die Flechtereie wurde an den Wochentagen durch die Sesselflechtereie des Blindenheimes Basel und an den beiden Wochenenden durch Urs Schwarz vertreten. Die Betreuung von Urs wurde am zweiten Wochenende durch IGK SCHWEIZ-Mitglieder übernommen.

## Berufsbildung

### Die Vertrauensbasis ist gelegt

Nach einem Jahr des Stillstandes ist Anfang dieses Jahres wieder Bewegung in unsere festgefahrene Situation gekommen. SQUF heisst das Zauberwort (Siehe Kasten). Es stellt uns mit Herrn Urs Waldispühl einen kompetenten Coach gratis zur Verfügung. Am 28. Januar fand ein erstes Treffen zwischen ihm, Therese Leutwyler von der IGK und Thomas Meier, dem Bildungsbeauftragten des Schweizerischen Drechslermeisterverbandes (SDV) statt. Er konnte uns auch über den neusten Stand der Arbeiten beim BBT informieren, das in der Zwischenzeit auch nicht untätig gewesen ist.



#### Treffen in Appenzell

Am 16. März 2005 fand nach über einem Jahr das erste Treffen der übrig gebliebenen „kleinen Holzberufe“ in Appenzell statt. Ein prächtiger Tag liess die Teilnehmenden schon während der Anreise in Hochstimmung geraten. Alle eingeladenen Berufe waren vertreten. Thomas Meier begrüsst das gute Dutzend

TeilnehmerInnen. Anschliessend stellte Urs Waldispühl das SQUF sowie den neuen Leitfaden des BBT vor. Im Bestreben, die verschiedenen Berufe einander wirklich näher zu bringen, folgten drei Betriebsbesichtigungen. Wir besuchten die Werkstätten des Holzbildhauers Guido Neff, des Wagners Sepp Meier und des Weissküfers Hans Mösli. Um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Berufe möglichst gut heraus zu arbeiten, hatte man für die Führungen einen Themenraster vorbereitet.

An der Schlussitzung in Gais erklärten sich alle vertretenen Verbände an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert. Vonseiten der Holzbildhauer wurden allerdings auch Vorbehalte geäussert. Für sie besteht weiterhin die Option, eine Zusammenarbeit in gestalterischer Richtung zu suchen. Zudem sind sie in Punkto Schulort an die Schnitzerschule Brienz gebunden, die sie gerne behalten möchten. Man war sich einig, dass die Zeit für ein Vorticket 2005 zu knapp ist. Es wird ein Vorticket für das nächste Jahr angestrebt, was eine neue Bildungsverordnung für das Jahr 2009 in Kraft setzen würde.

Urs Waldispühl hat herausgefunden, dass für kleine Verbände die Möglichkeit besteht schon für die Arbeiten zu einem Vorticket Zuschüsse des Bundes erhalten. Bedingung ist aber die Gründung einer Dachorganisation.

#### Treffen vom 20. April 2005

Den Beginn des Tagungsprogrammes nahmen Betriebsbesichtigungen der drei weiteren Berufe ein. So trafen wir uns denn in Ligerz in der Küferei von Heinz Martin und fuhren weiter nach Herzogenbuchsee, wo wir nach dem Mittagessen die

Drechsleri von Hans Aebi besichtigten. Anschliessend an den Besuch der Korbflechtere von Tony Bucheli in Langenthal folgte die Schlussitzung in der dortigen Berufsschule.

Man war sich einig, dass die Gemeinsamkeiten für eine "grosse Fusion" aller Berufe zu einer einzigen Ausbildung zu gering sind. Es könnte höchstens zu einer Vereinigung zwischen einzelnen beteiligten Berufen kommen. Es geht eher darum in einer gemeinsamen Bildungsordnung Synergien zu nutzen und den Lehrlingen durch sinnvolle Ergänzungen eine bessere und breitere Ausbildung zu bieten. Das könnte bei den dreijährigen Ausbildungen zu einer Verlängerung um ein Jahr führen. Über die mögliche Form der Nutzen dieser Synergien bestehen noch ganz unterschiedliche Vorstellungen, deren Umsetzung am Schluss wohl einiges an Knochenarbeit mit sich bringen wird. Es besteht einerseits die Idee, dass sich der Unterricht nach einem gemeinsamen ersten Jahr mit jedem Schuljahr mehr auffächert. Daneben gibt es Gedanken über gemeinsame Einführungskurse oder zeitweise gemeinsam belegte Fächer. Aber das ist alles noch überhaupt nicht konkret und ausdiskutiert.

Als wichtiges Ziel muss die Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit der LehrabgängerInnen betrachtet werden.

Als nächster Schritt wird die Gründung einer Interessengemeinschaft angegangen, die dann dem BBT gegenüber als OdA auftreten soll. Zu diesem Zweck werden Urs Waldispühl, Thomas Meier und Tony Bucheli einen Statutenentwurf vorbereiten, der am nächsten Treffen vom 9. Juni gemeinsam bereinigt werden soll.

### Neuer Leitfaden des BBT

Mit dem neu erschienenen Leitfaden beseitigt das BBT endlich die Unsicherheit unter den Verbänden. Er regelt genau den zeitlichen Ablauf für die Bildung eines Berufsfeldes und stellt klare Bedingungen für die Erteilung eines sogenannten Vortickets. Eine Arbeitsgruppe Masterplan erteilt diese Vortickets und zwar nur so viele, wie die Verwaltung verarbeiten kann. Auf diese Weise soll die Einhaltung des Fahrplans für die im Reformprozess stehenden Bildungsverordnungen garantiert werden. Dieser legt fest, dass 3 Jahre nach Erteilung des Vortickets die neue Bildungsverordnung in Kraft treten soll. Für diese Arbeiten wird den Organisationen der Arbeitswelt (OdA) vom Bund gewisse finanzielle Mittel gesprochen, deren Verwendungszweck aber streng reglementiert ist.

### SQUF - oder wie eine Ente entsteht.

Abkürzungen sind Glücksache. Es ist daher wohl kein Zufall, dass die erste Ente in der kurzen Geschichte der KIMME ausgerechnet mit einer Abkürzung zusammenhängt. „Urs Waldispühl, SQUF“, war das Email unterzeichnet, in dem es um die Sitzung vom 28. Januar ging. Ich nahm daher an, dass es sich bei SQUF um eine Abteilung des BBT handelt und kündigte in der letzten KIMME kurzerhand eine Sitzung mit einem Vertreter des BBT an. Dem war nicht so. Was also ist SQUF? Es ist die Abkürzung für „Service de l'économie pour les questions de formation professionnelle“. Die deutsche Bezeichnung lautet: Netzwerk der Wirtschaft für Berufsbildungsfragen. Es wurde vom Gewerbeverband und vom Arbeitgeberverband gegründet und steht in enger Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsverbänden. Es arbeitet mit Beiträgen des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT).

Die Redaktion ist bemüht, in Zukunft solche Enten zu vermeiden

Auf dem Antragsformular für ein Vorticket will das BBT schon einige Bedingungen geklärt haben, z. B.:

- ⚡ Einen Arbeitstitel für die neue Berufsbezeichnung
- ⚡ Die Dauer der neuen Ausbildung
- ⚡ Es will wissen welche Berufe sich am neuen Berufsfeld beteiligen.
- ⚡ Innerhalb von 1 – 1 ½ Jahren sollte die neue Verordnung in die Vernehmlassung gehen können.
- ⚡ Ist eine zweite Sprache vorgesehen.
- ⚡ Die Anzahl Schultage
- ⚡ Wie überbetriebliche Kurse geregelt werden.
- ⚡ Den Ablauf der Qualifikationsverfahren (Prüfungen)
- ⚡ Die Zusammensetzung der Reformkommission

Die Vortickets werden jeweils im Frühling erteilt. Anmeldeschluss ist der 30. April des entsprechenden Jahres.

Therese Leutwyler und Tony Bucheli, AG Berufsbildung

### Was ist ein Ticket?

Der Begriff Ticket bzw. Vorticket sorgt hin und wieder für Verwirrung bei Leuten, die nichts mit dem Reformprozess zu tun haben, der momentan die Bildungslandschaft prägt. Anders als das Ticket in der Schalterhalle der Post, das die Reihenfolge der für die Kundschaft regelt, bedeutet ein Ticket vom BBT nicht herumstehen und warten, sondern einen Haufen Arbeit. Und beim Vorticket ist es wohl noch schlimmer. Auch werden wir wohl nie einen Zettel mit einer Nummer drauf in die Hand gedrückt erhalten.

Das Ticketsystem soll den Verlauf des Reformprozesses in geregelte Bahnen lenken. Das Vorticket beinhaltet einerseits eine Anerkennung des BBT, dass die OdA die nötigen Vorarbeiten für den Beginn der eigentlichen Reformarbeiten abgeschlossen haben. Es stellt einen Auftrag dar, die Reform in Angriff zu nehmen und gemäss einem vorgegebenen Fahrplan innerhalb von drei Jahren abzuschliessen. Auf diesen Zeitpunkt wird den OdA ein Ticket in Aussicht gestellt. Dieses berechtigt die OdA zum Umsetzen des Reformprozesses, d.h. von diesem Zeitpunkt an werden die Lehrlinge nach der neuen Bildungsverordnung ausgebildet. In unserem Fall könnte das heissen: Falls wir das Vorticket 2006 erhalten und alle Beteiligten den Fahrplan einhalten könnten die neu eintretenden Lehrlinge ab 2009 nach der neuen Bildungsverordnung ausgebildet

*Aus dem Vorstand*

### Bericht von der Vorstandssitzung

08. April 2005 in der Jugendherberge Rotschuo 6442 Gersau, 17.00 – 19.15 Uhr  
Diese Vorstandssitzung dient als letzte Vorbereitung zur GV 2005

#### 1. Protokoll

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 09. Januar 2005 wird genehmigt und dem Verfasser Ernst Röthlisberger bestens verdankt.

2. Demission von Vorstandsmitglied Ernst Röthlisberger, Sekretär IGK SCHWEIZ.  
Wir entscheiden uns an der GV 2005 anzufragen ob sich jemand für dieses Amt zur Verfügung stellt.

3. Antrag der AG Berufsbildung

Der Antrag wird wie erhalten an der GV 2005 erklärt und unter dem vorgesehenen Traktandum 4 zur Abstimmung gebracht.

4. Kassabericht GV 2005

Der Kassabericht für die GV 2005 wurde nicht wie geplant mit Einladung, Traktandenliste und Jahresbericht an die Mitglieder versandt. Der Kassabericht wird an der GV 2005 für alle Anwesenden aufgelegt. Der Kassabericht wird nächstes Jahr wieder dem Versand beigelegt.

5. Wahlen

Vorstandsmitglied: Nachfolger/-in für Ernst Röthlisberger suchen.

Revisor/-in: Nachfolger/-in für Katrin Sigerist suchen.

Arbeitsgruppe Workshop: Judith Kegel und Göntje Zürcher treten zurück.

Arbeitsgruppe Internet: Werner Turtschi möchte sein Amt als Webmaster abgeben.

6. Workshop 2005

Das Thema des Workshop 2005: „Methodik und Didaktik von Kursen und Arbeitsprozessen“

Der Workshop findet am 10. September 2005 in der BORNA in Rothrist statt. Die Ausschreibung gelangt mit dem nächsten Versand Mitte Mai 05 an die Mitglieder. Anmeldeschluss für den Workshop 05 wird auf Mitte Juni 05 terminiert. Die Kostenzusammenstellung wird genehmigt.

7. Verschiedenes

Der Präsident informiert über diverse Angelegenheiten: Brief an GiardinaZÜRICH, Mittelalterspektakel Zürich, Herbstmesse Basel, Korbmarkt in D-Lichtenfels, Schweiz. Kompetenzzentrum altes Handwerk, Workshop auf der Insel Elba, Weidendorf im Kt. Basel-Land. Alle Themen werden an der GV 2005 ausführlich besprochen.

8. Nächste Vorstandssitzung

10. September 2005, 08.30h, in der BORNA Rothrist, vor dem Workshopbeginn 2005.  
Pepito F. Zwahlen, Präsident

*Ernst Röthlisberger*

## Rücktritt von aus dem Vorstand der IGK SCHWEIZ

Ernst Röthlisberger bat in einem Schreiben vom 18. März 2005 aus dem Vorstand der IGK SCHWEIZ auf die GV 2005 zurück zu treten. Gesundheitliche Probleme sind dafür verantwortlich. Angesichts dieser Umstände findet es Ernst Röthlisberger verantwortungsvoll seinen Posten als Sekretär der IGK SCHWEIZ zur Verfügung zu stellen. Diese Ansicht ist mehr als verständlich. Der Vorstand der IGK SCHWEIZ beschloss deshalb an der GV 2005 ein neues Vorstandsmitglied zu wählen.

Seit fünf Jahren hat Ernst Röthlisberger seine Arbeit als Sekretär der IGK SCHWEIZ mit grosser Sorgfalt, Zuverlässigkeit, und Verantwortung ausgeführt. Seine

ausführlichen und sehr kompetent geschriebenen Protokolle der Vorstandssitzungen und Generalversammlungen werden in die Geschichte der IGK SCHWEIZ eingehen.

Neben den allgemeinen Sekretariatsarbeiten wirkte Ernst an vorderster Front bei verschiedensten Aktivitäten mit. Er erstellte unsere Ausstellungs- und Werbekoffern mit denen jede Regionalgruppe versorgt wurde. Dank Ernst erhielt die IGK SCHWEIZ einheitliche Drucksachen mit Logo. Couverts, Schreibpapier, Formulare für Gesprächsnotizen, Bestellformulare etc. kamen nun sehr professionell daher. Das Erarbeiten der „Schweizerkarte“ und die Erstellung der neusten Auflage tragen eindeutig die Handschrift von Ernst. All diese Arbeiten erledigte Ernst neben seiner eigentlichen Arbeit als Werkstattleiter im Männerheim Hasenberg, Waldkirch. Als Perfektionist kamen seine Sachen natürlich stets bis ins letzte Detail durchdacht und geplant daher.

Der Vorstand nimmt den Rücktritt von Ernst Röthlisberger mit Bedauern zur Kenntnis.

Wir verlieren ein sehr engagiertes, kompetentes und zuverlässiges Vorstandsmitglied.

Im Namen des Vorstandes danke ich Ernst Röthlisberger ganz herzlich für seine jahrelange vorbildliche Arbeit im Vorstand. Wir wünschen Ernst gute Genesung von seinen Operationen, und dessen bin ich mir gewiss, ein baldiges Wiedersehen in den Kreisen der IGK SCHWEIZ. Ich freue mich sehr darauf.

Vorstand IGK SCHWEIZ  
Pepito F. Zwahlen, Präsident

*Nachfolge geregelt*

**Katrin Sigerist neu im Vorstand der IGK SCHWEIZ**

Nach dem Rücktritt von Ernst Röthlisberger musste an der GV 2005 ein neues Vorstandsmitglied gewählt werden. Mit grosser Freude können wir mitteilen, dass Katrin Sigerist an der GV 2005 einstimmig und mit grossem Applaus als neues Vorstandsmitglied gewählt wurde. Katrin wird den Posten von Ernst Röthlisberger als neue IGK SCHWEIZ Sekretärin übernehmen.

Katrin Sigerist ist seit Jahren IGK SCHWEIZ Mitglied. Ihr mitwirken in der Arbeitsgruppe „Ausstellungen“ wird von allen sehr geschätzt. Sehr engagiert hat Katrin im Vorfeld der Ausstellung „DUO“ mitgewirkt und hat den Flyer für die Ausstellung gestaltet. Erfreulich ist, dass Katrin Sigerist der jüngeren Generation von Korbflechterinnen angehört und sich für dieses Amt zur Verfügung stellte.

Der gesamte Vorstand freut sich sehr auf die Zusammenarbeit mit Katrin Sigerist und heisst sie in unserem Gremium ganz herzlich Willkommen.

Vorstand IGK SCHWEIZ  
Pepito F. Zwahlen, Präsident

Zum herunterladen

## Merkblätter auf der Homepage

Die altbekannten Merkblätter zu den Themen "Weiden", "Geschichte der Korbflechterei" und Rattanprodukte" sind neu überarbeitet und stehen unter [www.korbflechten.ch](http://www.korbflechten.ch) zum download bereit. Das Weiden-Merkblatt ist nun zum Teil mit farbigen Bildern aufgepeppt. Es gibt eine Web-Version zum Anschauen und eine Druck-Version zum Drucken (bessere Qualität). Die Merkblätter können auch bei der IGK SCHWEIZ bestellt werden.

GV am SEE

GV vom 9. / 10. April 2005 in Rotschuo bei Gersau,

### Der historische Hintergrund

Niemand wusste es, oder? Zum guten Glück denn.....schreckliches musste sich, nach der erzählten Überlieferung, an diesem steilen Hang auf dem schmalen „Bödeli“ an den Ufern des Vierwaldstättersees ereignet haben.

Der Ort heisst „Rotschuo“ und dies weil der Vater sein Kind an dieser Stätte umgebracht haben soll und der Beweis für seine Tat, ein roter Schuh, an diesem Ort gefunden wurde.



Oben Schnee unten See in Rotschuo

Aber dies sei Geschichte und der Ort „Rotschuo“ wirkt nicht wirklich schaurig. Er lässt einen offenen Blick auf den Vierwaldstättersee zu und wenn's dann nicht geschneit hätte wie im tiefsten Winter, wäre uns ein Blick auf die wundervolle Berglandschaft sicher gewesen. Ich hoffe ich habe euch jetzt nicht denn Mumm genommen um noch etwas weiter zu lesen.

### Die Zusammenkunft

Brigitte Widmer organisierte die Versammlung vom feinsten und schmückte auch die Tische in Frühlingsstimmung an diesem winterlichen Tag.

Die GV verlief sehr stimmig und rund (diese Aussage wurde von unserem Presi Pepito bestätigt, die Red.), obwohl die Sitzordnung durch eine eckige U-Form gebildet wurde. So konnte die GV auch am frühen Abend beendet werden um dann zum gemütlichen Teil zu wechseln.

Ich wage zu behaupten dass die verlängerte GV für die anwesenden IGK'ler immer wieder eine gute Erfahrung ist. Das Jahr hindurch sieht man sich selten und so bietet sich doch die Möglichkeit, in einer lockeren Atmosphäre zu diskutieren, aber auch den „small talk“ zu pflegen und halt den einen oder anderen Lacher einzubringen.

### Die Selbsterkenntnis

Zur später Stunde bei einem geselligen Billard Spiel kritisierte der Schreiberling dass Spielmaterial wenn der Schuss daneben ging. Wenn meine Insassen in der Anstalt die Weiden als schlechtes Material bezeichnen sag ich immer: das Material ist nicht schlecht, nur der Mann der damit arbeitet.

### Der zweite Tag

Die meisten von uns machten sich am späteren Morgen auf den Heimweg. Nicht so die „drei Verschworenen“. Die Sonne drückte sich hervor und wärmte die frisch verschneiten Hänge mit den grünen Ufern. Die Fahrt auf dem Dampfschiff zum Rütli liess vor allem unserem Presi Pepito das Herz höher schlagen. Wenn wundert's, wer seine Vergangenheit als Seemann auf hoher See kennt. Was sich die drei auf dem Rütli geschworen haben wird ein Geheimnis bleiben wie auch die Geschichte mit der Person welche ich, kurz vor der Heimreise, ins Pfefferland wünschte.....die Eingeweihten wissen mehr.....

Herzliche Grüsse euer Dani Peter

### Josef Schilter † 14.04.2004

Völlig überraschend ist am 14. April Josef Schilter verstorben, nur wenige Tage nach der GV der IGK-SCHWEIZ, an der er noch in alter Frische teilnahm. Er war wohl unter den aktiven Mitgliedern der IGK der letzte Vertreter jener Generation von Korbflechtern, die unserem Handwerk auch in den mageren Jahren der 50er und 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts die Treue hielt, und so eine wichtige Brückenfunktion für seine Erhaltung einnahm. Sein Engagement und sein Charme werden uns unvergesslich bleiben. Seinen Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Tony Bucheli, Redaktor

### *Videobesprechung*

### **Basketmaking 1 – Round Basket**

(traditioneller runder Korb)

Von Fred Roggers und Mary Butcher wird Schritt für Schritt erklärt und aufgezeigt, wie in England ein runder Korb mit 2 Griffen geflochten wird. Dieses Video kann für Einsteiger sehr interessant sein, vorausgesetzt, dass sie der englischen Sprache mächtig sind. Flechter/innen lernen nichts neues.

Therese Leutwyler

Flechtlehrgang eines runden Korbes von Fred Roggers und Mary Butcher, Dauer 120 Min., Ausleihnummer 3, zu beziehen bei Brigitte Widmer-Messmer.



*Infos aus Deutschland*  
**Rundbrief Nr. 29**

Der Verein Flechtwerk ist am Aufbauen einer eigenen Webside. Ein Domain ist bereits reserviert und die Webdesigner sind offenbar an der Arbeit: [www.flechtwerk-ev.de](http://www.flechtwerk-ev.de).

An der Staatlichen Berufsfachschule für Korbflechterei in Lichtenfels wird ein Feinflechtkurs angeboten:

Dauer: 19. – 30. September 05

Kosten: € 150.- Kursgeld inkl. Material

Interessierte melden sich bei Günter Mix, Tel: 0049-9571-755 65 13

Fax: 0049 9571 755 65 17, e-mail: [mix@gmx.de](mailto:mix@gmx.de)

Therese Leutwyler

*Der originelle Auftrag*  
**Brutkörbe für Wildenten**



Es war im fünften Jahr meiner Selbstständigkeit, als ich die Anfrage erhielt, ob ich auch Entenbrutkörbe mache? "Wenn Sie mir genau erklären können, wie so ein Korb aussehen muss, würde ich es versuchen", war meine Antwort. "Das ist kein Problem, ich habe ein Muster", meinte der Herr und kam mit diesem Korb vorbei. Ich konnte ihn anschauen und genau vermessen. "Die Körbe müssten

einfach stärker sein", war sein Wunsch. Also musste ich sie sicher aus ganzen Weiden flechten und nicht nur mit Peddigband. Wir wurden uns einig, dass ich für den offerierten Preis einen Korb flechten sollte, obwohl mein Preis fast eine Verdoppelung zum Musterkorb war.

Mein Versuchsexemplar kam gut an und seit dem flechte ich Jährlich ungefähr drei Entenbrutkörbe für die verschiedenen Wildschutzvereine. Diese Entenbrutkörbe werden in hohen Gebüsch oder auf Stangen befestigt. Als Witterungsschutz werden die Körbe mit einem Stück Dachpappe oder Kunststoffolie zugedeckt. Die Brutkörbe werden zum legen und ausbrüten der Eier benutzt, nach der Brutzeit von vier Wochen wird das geflochtene Zuhause verlassen. Der Einsatz von Entenbrutkörben dient zum Schutz des Geleges vor Krähen und der Enten vor Fuchs und Marder.

Urs Schwarz

*Therese Leutwyler und Werner Turtschi*  
**Agrimesse in Thun**

Via Frank Gick gelangte Frau Steiner an mich mit der Anfrage, ob ich Interesse hätte, an der Agrimesse teil zu nehmen. Es handle sich um einer schweizerische Messe für Landwirtschaft, Wald und Forst. Sie organisiere die Sonderschau zum Thema "Landwirtschaftliches Handwerk einst und jetzt".

Ich fragte Werner Turtschi, ob er mithelfen würde, unser Handwerk an dieser Messe auf zu zeigen.

Als wir die Ausstellungsunterlagen erhielten und erfuhren, dass wir wie die alten Korber auf zu treten hätten, wurde mir mulmig zu Mute. In Gedanken hörte ich schon die alten Sprüche, die da kommen könnten.

Das Einrichten war gar nicht so einfach. Alte Körbe mit zeitgenössischen und modernen Artikeln auf 10 m<sup>2</sup> aus zu stellen, war nicht ohne. Mit Hilfe von Annemarie Kaderli haben wir es geschafft.

Mitglieder des Filmklubs Thun hatten die Aufgabe, über verschiedene Handwerke Kurzfilme zu drehen, die dann an den jeweiligen Ständen gezeigt wurden. Zu diesem Zweck war Herr Feller vom Filmklub einen ganzen Tag in meiner Werkstatt und hat aus dem gedrehten Material drei verschiedene Filmversionen zusammen geschnitten. Zwei davon habe ich in dreifacher Kopie erhalten und darf darüber verfügen. Sie dürfen auch an IGK-Ausstellungen gezeigt werden. Ich möchte mich bei Herrn Gfeller ganz herzlich dafür bedanken.



Zusammen mit den Klöpplerinnen, dem Uhrmacher, der Gerberei, Färberei, Polsterei und dem Holzbildhauer in, und dem Käser, Glockengiesser, Handholzer, Hufschmied und der Schnapsbrennerei vor der Halle, wurde an der Sonderschau ein breites Spektrum an altem Handwerk gezeigt. Wieder erwarten blieben die dummen Sprüche aus. Ich denke, dass die Filmvorführungen am eigenen Stand eine gute Wirkung hatten und unserem Handwerk ein moderneres Image gab. Viele Besucher blieben stehen und sahen zu, wie das Herstellen eines eckigen Korbes innerhalb von drei Minuten aufgezeigt wurde. Frau Steiner gab uns das vielseitige Lob, das sie für die Sonderschau erhalten hatte, weiter und bedankte sich für das Engagement bei allen Handwerkern.

Therese Leutwyler

Literarisches

## Flechtzäune bei Gogol

„Eine wunderschöne Stadt ist Mirgorod! Was für Häuser es dort nicht alles gibt! Strohgedeckte und schilfgedeckte und sogar holzgedeckte. Rechts eine Strasse, links eine Strasse, überall herrliche Flechtzäune; um sie windet sich der Hopfen, auf ihnen hängen Töpfe, hinter ihnen erheben Sonnenblumen ihre sonnenförmigen Köpfe, bluten die Mohnblumen, schimmern dicke Kürbisse... Eine Pracht! Die Flechtzäune sind immer mit Gegenständen geschmückt, die sie noch malerischer machen: entweder mit einem ausgespannten Unterrock oder mit einem Hemd oder mit Pluderhosen. In Mirogorod gibt es weder Diebstahl noch Betrug, und deshalb hängt jeder auf was ihm beliebt.“

Nikolaj Gogol

GOGOL, Nikolaj: Die Geschichte, wie sich Iwan Iwanowitsch mit Iwan Nikiforowitsch zerstritt. Gefunden in: Sämtliche Erzählungen, Buchclub Ex Libris, Zürich

Termine

## Kunst aus Handwerk

Zur Erinnerung hier nochmals den "Fahrplan" zur Ausstellung "Geflochtenes" in der Kulturmühle Lützelflüh:

- ⌘ 1. Juli 2005 Anmeldeschluss: bis zu diesem Zeitpunkt muss das Anmeldeformular eingesandt sein.
- ⌘ 3. Sept. 2005 Eingabeschluss: Die Dokumentation muss in Lützelflüh sein. Sie muss Fotos von guter Qualität enthalten, die als Grundlage für eine Vorjurierung dienen.
- ⌘ 24./25. Okt. 2005 Abgabetermin. Die zur Jurierung zugelassenen Objekte müssen zwischen 17.00 und 19.00 Uhr abgeliefert werden.
- ⌘ 12 Nov. 2005 Vernissage. Die Ausstellung dauert vom 13. Nov. – 4. Dez. 2005.

Bei der IGK SCHWEIZ kann ein Leitfaden für die Erstellung von Dokumentationen bezogen werden.

Tony Bucheli

Kontakt:

Verein Kulturmühle Lützelflüh  
3432 Lützelflüh  
T. 034 461 36 23 Fax. 034 461 81 24  
www.kulturmuehle.ch

### Papstwahl

## Wen wundert's

Jürgen W. Bergemann leitet die Flechtwerkstatt einer Institution für Blinde und Sehbehinderte in Chemnitz (D) und schickt mir regelmässig per Email sein "Weidenblatt". In der letzten Nummer machte er darauf aufmerksam, dass unter den Favoriten bei der Papstwahl ein ehemaliger Korbflechter im Rennen sei. Es handle sich um Kardinal Francis Arinze aus Nigeria. Es ist dann ein wenig anders herausgekommen.

Die Erklärung ist einfach: Der heilige Antonius, der in Fayl-Billot als Schutzpatron der KorbflechterInnen verehrt wird, war Eremit und als solcher natürlich ganz und gar nicht ehrgeizig. Der "Säuli-Toni" (so wird er in der Innerschweiz liebevoll genannt) wird gewiss durch den Glamour von Rom an seine Versuchungen in der Wüste erinnert und ein Schutzbefohlener im Kardinalsrang wird ihm schon genug Sorgen bereiten. Er wird zu verhindern wissen, dass ein Korbflechter auf dem heiligen Stuhl Platz nimmt.

Tony Bucheli

## Agenda

28./29.05.05	Korb- und Keramik-Markt in Hamburg (D)
3. – 5.06.05	Flechtmarkt und Korb-Event in Neu Dragun (D)
13./14.08.05	Korbmarkt in Vallabregues (F)
3./4.09.05	Flechtausstellung in Tenerifa (E)
17./18.09.05	Korbmarkt in Lichtenfels (D)
10. 9. 05	Workshop „Kursleitung“ der IGK-SCHWEIZ in der Arbeits- und Wohngemeinschaft BORNA, Rothrist
13. 11. – 4. 12. 05	„Geflochtenes“, Ausstellung zu Kunst aus Handwerk in der Kulturmühle Lützelflüh

## Bezugsquellen

---

Adresse	Kontakt	Angebot
<b>Leutwyler</b> Therese Neufeldstr. 6 3604 Thun	T. 033-336 32 68 F. 033-336 49 84	Alte Lackrohrschiene Alte Werkzeuge
<b>Peddig-Keel</b> Bachstr. 4 9113 Degersheim	T. 071-371 14 44 F. 071-371 24 92 www.peddig-keel.ch	Flechtmaterial Bastelartikel Werkzeug
<b>Schneider Korbwaren AG</b> Bahnhofstr. 5 9464 Rüthi SG	T. 071-767 70 25 F. 071-767 70 22 Sch.korbwaren@bluewin.ch	Korbwaren aller Art, vom Minikörbchen bis zum Schaukelstuhl

## In welcher Form sendet man Beiträge an DIE KIMME?

Texte am liebsten auf Diskette oder als E-Mail. Ich nehme aber auch Beiträge entgegen, die mit Schreibmaschine oder in einer gut lesbaren Handschrift geschrieben sind.

Bilder am liebsten digital, ich nehme aber auch analoge Bilder entgegen.

Für termingebundene Beiträge die Erscheinungsdaten beachten!

Redaktion:

Tony Bucheli  
Untersteckholzstr. 40  
4900 Langenthal  
Tel/Fax: 062 923 14 52  
E-mail: diekimme@korbflechten.ch

Bezugsquellenregister/Abos:

Interessengemeinschaft  
Korbflechterei Schweiz  
Staatsstr. 44  
9472 Grabs  
igk@korbflechten.ch

Redaktionsschluss, KIMME Nr. 10: 15. August 2005